

Wien, den 10. Mai 2004

## **Erste Bank startet mit sehr gutem Quartalsergebnis**

„Das Ergebnis des ersten Quartals 2004 ist aus mehreren Gründen sehr erfreulich: Erstens legen wir das beste Quartalsergebnis in der Geschichte der Erste Bank vor. Zweitens konnten die für uns als Retailbank wesentlichen Ertragsbringer, der Zinsertrag und das Provisionsergebnis, wesentlich ausgeweitet werden. Und drittens erzielten wir im Österreichgeschäft sowohl auf der Kosten-, als auch auf der Ertragsseite eine weitere Verbesserung, was den Erfolg unserer im zweiten Halbjahr 2003 gestarteten Maßnahmen unterstreicht, kommentierte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, das Ergebnis des ersten Quartals 2004. „Von der nunmehr erfolgten EU-Erweiterung erwarten wir uns für das Gesamtjahr 2004 und darüber hinaus Rückenwind für die Ergebnisse, aber auch eine weitere Festigung unserer Position als führende Retailbank in Zentraleuropa“.

Hinweis: Die Erste Bank wendete in diesem Quartal zum ersten Mal den IFRS 3 (Impairment bei Firmenwerten) in Verbindung mit IAS 36 und 38 an. Die Folgen dieser Änderung sowie sonstige Einmaleffekte werden auf der Folgeseite detailliert beschreiben. Auf den Konzernjahresüberschuss des ersten Quartals 2004 haben sie keine Auswirkungen.

### **Highlights in Zahlen**

- Die konsolidierte Bilanzsumme stieg im ersten Quartal gegenüber 31.12.2003 von EUR 128,6 Mrd um 5,8 % auf EUR 136,1 Mrd.
- Anstieg des Zinsüberschusses um 6,4 % von EUR 617,6 Mio im 1.Quartal 2003 auf nunmehr EUR 656,9 Mio.
- Überdurchschnittliche Erhöhung des Provisionsüberschusses um 22,9 % von EUR 228,9 Mio auf EUR 281,4 Mio.
- Der Verwaltungsaufwand insgesamt stieg um 6,1 % von EUR 605,1 Mio im Vorjahr auf EUR 642,3 Mio im 1.Quartal 2004.
- Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Jahresvergleich um 19,3 % von EUR 305,9 Mio auf EUR 364,8 Mio.
- Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen stieg um 37,5% von EUR 75,8 Mio auf EUR 104,2 Mio.
- Die Kosten/Ertragsrelation konnte im 1.Quartal 2004 von 64,2 % im Geschäftsjahr 2003 auf nunmehr 63,8 % weiter verbessert werden.
- Die Eigenkapitalverzinsung konnte von 13,7 % im Gesamtjahr 2003 unter Berücksichtigung der neuen Goodwillberechnung auf 14,6 % gesteigert werden.
- Die Kernkapitalquote nach BWG lag per 31.3.2004 bei 6,6 % (31.12.2003: 6,3 %).

## I. Geschäftsentwicklung im Überblick<sup>1</sup>:

Für den Finanzvorstand der Erste Bank, Reinhard Ortner, zeigt das Quartalsergebnis, „dass sich das Wirtschaftsklima in Zentraleuropa stark verbessert hat. Auch der Absatz unserer für die Region innovativen Produkte – wie beispielsweise die Wohnbau- oder Renovierungskredite oder die Vorsorgeprodukte, aber auch die Kontopakete – zeigt, dass wir als Retailbank, die knapp 12 Millionen Menschen zu ihren Kunden zählt, am richtigen Weg sind. Dies lässt sich auch am starken Anstieg der **Betriebserträge** um 10,5 % auf EUR 1.007,1 Mio ablesen“, so Ortner weiter.

Bei den **Verwaltungsaufwendungen** kam es zu einer Ausweitung um 6,1 % auf EUR 642,3 Mio. Neben der Einbeziehung der Postabank erklärt auch ein Kostenanstieg bei der Slovenská sporitelna (gegenüber einem atypisch niedrigen ersten Quartal 2003) diese Entwicklung. Für das Gesamtjahr wird bei den Verwaltungsaufwendungen allerdings mit einer wesentlichen Abflachung dieser Tendenz gerechnet.

Die **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,3 % auf EUR 108,2 Mio. Auch hier spiegelt sich die erstmalige Einbeziehung der Postabank wider, aber auch die Tatsache, dass die Sparkassen im Haftungsverbund gegenüber dem Vergleichsquartal 2003 höhere Dotierungen vorgenommen haben.

## II. Im Quartalsergebnis 2004 enthaltene Sondereffekte

Die Erste Bank hat sich entschieden, den neu veröffentlichten IFRS 3, welcher gemeinsam mit IAS 36 und IAS 38 die Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten neu regelt, freiwillig schon ab 1.1.2004 anzuwenden. Ab 2005 ist dieser dann zwingend anzuwenden. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio im ersten Quartal 2004. Als weitere Folge entfällt die bisher erforderliche lineare Abschreibung von Firmenwerten, welche im 1. Quartal 2004 rund EUR 25 Mio betragen hätte.

Darüber hinaus ergab sich aus dem Verkauf der tschechischen Sachversicherung ein Einmalertrag vor Steuern und Fremdanteilen von EUR 88 Mio, welcher die außertourliche Firmenwertabschreibung kompensiert.

Zusätzlich dazu war es aufgrund der Reform des österreichischen Steuergesetzes, welche auch die Absenkung des Körperschaftssteuersatzes von 34 % auf 25 % vorsieht, notwendig, aktivierte Steuerlatenzen aus steuerlichen Verlustvorträgen neu zu bewerten, woraus in der Steuerposition ein einmaliger Abschreibungsbedarf von EUR 20 Mio resultiert.

Unter Berücksichtigung der Minderheitsanteile aus dem Verkauf des tschechischen Sachversicherungsgeschäftes und der steuerlichen Effekte aller oben angeführten einmaligen Maßnahmen ergibt sich ein **Konzernüberschuss** (nach Steuern und Fremdanteilen) für das 1.Quartal 2004 von EUR 104,2 Mio (+ 37,5 %), der per Saldo im Wesentlichen von außertourlichen Einflüssen bereinigt ist.

---

<sup>1</sup> Bei der Beurteilung der Veränderungsdaten in der Erfolgsrechnung ist zu berücksichtigen, dass die im Dezember 2003 erworbene Postabank nunmehr neu in den Konzernabschluss einbezogen wird (die Bilanz war bereits im Konzernabschluss mit 31.12.2003 enthalten).

### III. Geschäftsentwicklung im Detail

#### Erfolgsentwicklung:

in EUR Mio	Jän-März 2004	Jän-März 2003	%-Vdg.
Zinsüberschuss	656,9	617,6	6,4
- Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-108,2	-97,2	11,3
Provisionsüberschuss	281,4	228,9	22,9
Handelserfolge	62,4	60,1	3,8
Verwaltungsaufwand	-642,3	-605,1	6,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	6,4	4,4	45,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	20,8	-22,6	> 100,0
<b>Überschuss vor Steuern</b>	<b>277,4</b>	<b>186,1</b>	<b>49,1</b>
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>188,0</b>	<b>131,7</b>	<b>42,7</b>
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>104,2</b>	<b>75,8</b>	<b>37,5</b>
Cost Income Ratio	63,8%	66,4%	

Der **Zinsüberschuss** konnte im 1.Quartal 2004 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,4 % auf EUR 656,9 Mio gesteigert werden.

Dabei war - neben der Einbeziehung der Postabank - sowohl in der Erste Bank AG als auch in den meisten größeren Tochtergesellschaften ein Anstieg zu verzeichnen. Nur in der Slovenská sporiteľna ergab sich – aufgrund des Wegfalls von Sondererträgen aus der at equity Bewertung der slowakischen Bausparkasse im Jahr 2003 – ein Rückgang.

Die **Zinsspanne**, bezogen auf die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva<sup>2</sup>, lag im 1.Quartal 2004 mit 2,25 % leicht unterhalb der 2,30 % aus dem Gesamtjahr 2003. Zur Erklärung dieser Entwicklung sind neben dem Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse im Jahr 2003 auch die seit Anfang 2004 anfallenden Refinanzierungskosten für die Akquisition der Postabank zu erwähnen.

Während in den Zentraleuropatöchtern eine Spanne von 3,6 % bis über 4,5 % erzielt werden konnte, war im Inlandsgeschäft mit rund 1,8 % ein nach wie vor sehr niedriges Margenniveau gegeben.

In der Ergebnisbetrachtung sticht der überdurchschnittliche Anstieg des **Provisionsüberschusses** um 22,9 % auf EUR 281,4 Mio hervor, der auch bei Eliminierung des Sondereffektes aus der Einbeziehung der Postabank mit 21,2 % beachtlich bleibt. Zuwächse gab es dabei in fast allen Geschäftszweigen. Besonders günstig hat sich im 1.Quartal 2004 das Wertpapier- und das Versicherungsgeschäft entwickelt, das sowohl in Österreich als auch in Zentraleuropa wesentlich ausgeweitet wurde.

Das **Handelsergebnis** konnte mit EUR 62,4 Mio über dem sehr guten Ergebnis des 1.Quartals 2003 (EUR 60,1 Mio) gehalten werden, wozu insbesondere das Devisen- und Valutengeschäft beigetragen hat.

Die Erfolge aus dem **Versicherungsgeschäft** beinhalten sämtliche Ergebnisse der im Konzernabschluss enthaltenen Versicherungsgesellschaften und erhöhten sich von EUR 4,4 auf 6,4 Mio. Unter anderem wirkte sich im abgelaufenen Quartal die günstigere Entwicklung auf den Finanzmärkten ergebnissteigernd aus.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen insgesamt um 6,1 % auf EUR 642,3 Mio. Um die Einbeziehung der Postabank bereinigt, lag der Anstieg jedoch bei nur 2,7 %. Dabei erhöhte sich der **Personalaufwand** um 4,9 % (bereinigt + 2,5 %) und der **Sachaufwand** um 12,5 % (bereinigt + 6,8 %). Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen

---

<sup>2</sup> Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva

erklärt sich – so wie in den Vorquartalen - vor allem aus dem Ausbau der Geschäftstätigkeit in den Zentraleuropatöchtern (inkl. der Einbeziehung der Postabank) und den zur Qualitätsverbesserung notwendigen Gehaltsanpassungen an das Marktniveau. Bei den **Abschreibungen** auf Sachanlagen kam es aufgrund einer restriktiveren Vorgangsweise bei EDV-Investitionen zu einem Rückgang um 2,3 % (bereinigt – 5,2 %).

Der gewichtete **Personalstand** im Gesamtkonzern war um 1,8 % rückläufig. Per 31.3.2004 waren in der Erste Bank-Gruppe 36.966 Mitarbeiter beschäftigt.

Tabelle Verwaltungsaufwand

Erste Bank-Gruppe	Q1 2004 EUR Mio	Q1 2003 EUR Mio	%-Veränderung	exkl. Postabank	%-Veränderung
Personalaufwand	358,7	342,0	4,9	350,4	2,5
Sachaufwand	201,1	178,7	12,5	190,9	6,8
<b>Zwischensumme</b>	<b>559,8</b>	<b>520,7</b>	<b>7,5</b>	<b>541,3</b>	<b>4,0</b>
AfA	82,5	84,4	-2,3	80,0	-5,2
<b>Verwaltungsaufwand ges.</b>	<b>642,3</b>	<b>605,1</b>	<b>6,1</b>	<b>621,3</b>	<b>2,7</b>

Österreich (inkl. Corporate Center u. Internationales Geschäft)	Q1 2004 EUR Mio	Q1 2003 EUR Mio	%-Veränderung
Personalaufwand	266,2	266,4	-0,1
Sachaufwand	115,8	108,8	6,4
<b>Zwischensumme</b>	<b>382,0</b>	<b>375,2</b>	<b>1,8</b>
AfA	48,3	49,2	-1,8
<b>Verwaltungsaufwand ges.</b>	<b>430,3</b>	<b>424,4</b>	<b>1,4</b>

Zentraleuropa	Q1 2004 EUR Mio	Q1 2003 EUR Mio	%-Veränderung	exkl. Postabank	%-Veränderung
Personalaufwand	92,5	75,6	22,4	84,2	11,4
Sachaufwand	85,3	69,9	22,0	75,1	7,4
<b>Zwischensumme</b>	<b>177,8</b>	<b>145,5</b>	<b>22,2</b>	<b>159,3</b>	<b>9,5</b>
AfA	34,2	35,2	-2,8	31,7	-9,9
<b>Verwaltungsaufwand ges.</b>	<b>212,0</b>	<b>180,7</b>	<b>17,3</b>	<b>191,0</b>	<b>5,7</b>

Die **Betriebserträge** insgesamt (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) stiegen um 10,5 % auf EUR 1.007,1 Mio (bereinigt um die Postabank +6,8 % auf EUR 972,7 Mio). Dies führte zu einem **Betriebsergebnis**, das sich um 19,3 % auf EUR 364,8 Mio verbessert hat (bereinigt +14,9 % auf EUR 351,4 Mio).

Die **Kosten/Ertragsrelation** als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen konnte weiter gesenkt werden. Sie lag im ersten Quartal 2004 bei 63,8 % gegenüber 66,4 % im 1.Quartal 2003 sowie 64,2 % im Gesamtjahr 2003. „Damit haben wir eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass wir trotz einer expansiven Strategie unsere Kostenstruktur im Griff behalten können“, erklärte Andreas Treichl.

Im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** sind einige Einmaleffekte enthalten. Zusätzlich zu den bereits Erwähnten (siehe oben) mussten auch auf Grund einer gesetzlichen Änderung in der Tschechischen Republik deutlich höhere Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung vorgenommen werden. Weiters erklärt sich die gegenüber dem Vorjahr positive Entwicklung dieser Position vor allem aus der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 108,2 Mio um 11,3 % über dem Vorjahr. Teilweise resultiert dieser Zuwachs aus der erstmaligen Einbeziehung der Postabank, aber auch aus der Tatsache, dass die Sparkassen im Haftungsverbund im 1. Quartal 2004 gegenüber dem Vorjahr höhere Dotierungen vorgenommen haben.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** erhöhte sich im 1. Quartal 2004 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 49,1 % auf EUR 277,4 Mio.

Im Zusammenhang mit der im Rahmen der Steuerreform von 34 % auf 25 % gesenkten Körperschaftssteuer ist in der Position **Steuern von Einkommen und Ertrag** die erwähnte außertourliche Abschreibung von steuerlichen Aktiva in der Höhe von EUR 20 Mio berücksichtigt. Die Steuerquote stieg dadurch im 1. Quartal auf 32,2 %. Für das Gesamtjahr ist jedoch aus heutiger Sicht mit einer Steuerquote von rund 27 bis 28 % zu rechnen.

Aus diesen Entwicklungen ergab sich ein **Konzernüberschuss** von EUR 104,2 Mio, der um 37,5 % über dem Vorjahr liegt. Aus den unter den Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg und Steuern erläuterten Sonderentwicklungen ergaben sich unter Berücksichtigung der Fremdanteile per Saldo keine wesentlichen außerordentlichen Einflüsse, sodass das für das 1. Quartal 2004 ausgewiesene Ergebnis als ein „normalisiertes“ Quartalsergebnis angesehen werden kann.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE), die in den vergangenen Quartalen bereits kontinuierlich gesteigert wurde, hat sich im ersten Quartal 2004 deutlich auf 14,6 % verbessert (Gesamtjahr 2003: 13,7 %).

Während die positiven Effekte der Anwendung von IFRS 3 im ersten Quartal durch Vorsorgen ausgeglichen wurden, wird es in den kommenden drei Quartalen zu einer Verbesserung des Konzernjahresüberschusses um insgesamt EUR 75 Mio kommen. Für das **Gesamtjahr 2004** erscheint daher ein Ergebnis von zumindest EUR 500 Mio erzielbar.

### **Ausblick 2005**

Das bisherige Ertragsziel, im Jahre 2005 einen Konzernjahresüberschuss von EUR 500 Mio zu erreichen, wird im Zuge der Anwendung von IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 und 36 und dem damit verbundenen Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen adaptiert. Der Konzernjahresüberschuss (nunmehr ohne Firmenwertabschreibungen) wird 2005 bei über EUR 600 Mio liegen.

Damit verbunden ist, dass der Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung auf mindestens 18 % angehoben wird. Das Ziel für die Kosten/Ertragsrelation im Jahr 2005 von maximal 62 % bleibt unverändert.

## Bilanzentwicklung:

in EUR Mio	31.03.2004	31.12.2003	%-Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	18.514	13.140	40,9
Forderungen an Kunden	69.045	67.766	1,9
- Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.847	-2.772	2,7
Wertpapierbestand und sonstige			
Finanzanlagen	40.521	39.092	3,7
Übrige Aktiva	10.858	11.349	-4,3
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>136.091</b>	<b>128.575</b>	<b>5,8</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.842	25.704	12,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.361	64.839	3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten und			
Nachrangkapital	21.109	20.481	3,1
Eigenkapital	2.919	2.791	4,6
Übrige Passiva	15.860	14.760	7,5
<b>Summe der Passiva</b>	<b>136.091</b>	<b>128.575</b>	<b>5,8</b>

Gegenüber dem 31.12.2003 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe um 5,8 % von EUR 128,6 Mrd auf EUR 136,1 Mrd.

Da die Bilanz der im Dezember 2003 erworbenen Postabank am 31.12.2003 bereits einbezogen war, ergibt sich keine Verzerrung in den Veränderungsraten.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen nur moderat um 1,9 % auf EUR 69,0 Mrd. Der Zuwachs resultiert dabei ausschließlich aus den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich per Saldo gegenüber dem Jahresende geringfügig. Neudotierungen wurden teilweise durch den Verbrauch von Risikovorsorgen kompensiert.

Der Gesamtstand an **Wertpapieren und Finanzanlagen**, bestehend aus den Positionen Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen, erhöhte sich im 1. Quartal 2004 um nur 3,7 % auf EUR 40,5 Mrd. Während im Handelsbestand bei festverzinslichen Wertpapieren ein Rückgang um 5,5 % zu verzeichnen war, ergab sich im Sonstigen Umlaufvermögen bei dieser Position ein überdurchschnittlicher Anstieg. Bei den Finanzanlagen stiegen insbesondere die Kapitalanlagen der im Konzernabschluss einbezogenen Versicherungen.

Der mit Abstand größte Anstieg war sowohl aktivseitig als auch passivseitig bei den Positionen aus dem **Zwischenbankgeschäft** zu verzeichnen.

Passivseitig erhöhten sich die **Kundeneinlagen** gegenüber dem Jahresende 2003 um 3,9 % auf EUR 67,4 Mrd, obwohl bei Spareinlagen ein geringfügiger Rückgang (-0,5 % auf EUR 37,1 Mrd) zu verzeichnen war.

Insgesamt um 3,1 % auf EUR 21,1 Mrd erhöht hat sich die Refinanzierungsbasis über **eigene Emissionen**, wobei hier die Positionen Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital zusammengefasst wurden.

Überdurchschnittlich, um 9,2 %, gestiegen sind im 1.Quartal 2004 die **Fremdanteile** am Eigenkapital. Dies resultiert vor allem aus einer Ende März 2004 durchgeführten Emission von EUR 275 Mio hybriden Tier 1-Kapital. Davon wurden EUR 85 Mio zur Rückführung von früheren Emissionen verwendet.

Die gesamten **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31.3.2004 rund EUR 7,2 Mrd.

Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,4 Mrd lag, ergab sich daraus eine Deckungsquote von 134 %.

Das **Kernkapital** lag Ende März bei EUR 4,2 Mrd, die Kernkapitalquote erreichte 6,6 % (Jahresende 2003: 6,3 %).

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 31.3.2004 bei 10,9 % (Jahresende 10,7 %) und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 %.

#### **IV. Segmentberichterstattung**

##### Im Quartalsergebnis 2004 enthaltene Sondereffekte:

Die Erste Bank hat sich entschieden, den im ersten Quartal 2004 veröffentlichten IFRS 3, welcher gemeinsam mit IAS 36 und IAS 38 die Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten neu regelt, freiwillig schon ab 1.1.2004 anzuwenden. Ab 2005 muss dieser zwingend angewandt werden. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio. Dieser Sondereffekt wurde dem Segment Corporate Center in der Position Sonstiger betrieblicher Erfolg zugeordnet. Durch die freiwillige vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelung entfällt die bisher erforderliche lineare Abschreibung von Firmenwerten, welche im 1. Quartal 2004 rund EUR 25 Mio betragen hätte. Diese Änderung wird in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt, wodurch sich teilweise auch die Verbesserungen in den Segmenten gegenüber dem Vorjahresquartal erklären.

Neben diesen Einmaleffekten ergab sich aus dem Verkauf der tschechischen Sachversicherung ein Einmalertrag vor Steuern und Fremdanteilen von EUR 88 Mio, welcher für die außertourliche Firmenwertabschreibung herangezogen und ebenfalls dem Corporate Center in der Position Sonstiger betrieblicher Erfolg zugewiesen wurde.

Darüber hinaus war es aufgrund der Reform des österreichischen Steuergesetzes, welche auch die Absenkung des Körperschaftssteuersatzes von 34 % auf 25 % vorsieht, notwendig, aktivierte Steuerlatenzen aus steuerlichen Verlustvorträgen neu zu bewerten, weshalb sich im Segment Corporate Center in der Steuerposition ein einmaliger Abschreibungsbedarf von EUR 20 Mio ergeben hat.

##### **Österreich**

Das Segment Österreich konnte das Ergebnis im Quartalsvergleich deutlich von EUR 28,2 auf 65,7 Mio steigern. Dazu haben unter anderem eine starke Ausweitung des Provisionsergebnisses (23,8 % auf EUR 186,4 Mio) im Haftungsverbund gegenüber einem niedrigen Q1 2003 sowie im Treasury beigetragen. Der Anstieg der Risikovorsorgen ist auf den Haftungsverbund zurück zu führen. Leicht, um knapp 1 Prozent, gesenkt werden konnte der Verwaltungsaufwand auf EUR 410,7 Mio. Die Steuerbelastung verbesserte sich von 35,2 % auf 26,6 %. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 70 % auf 65,6 %, die Eigenkapitalverzinsung wurde von 7,2 % auf 15,6 % wesentlich gesteigert.

##### Sparkassen

Neben einem leichten Anstieg des Zinsüberschusses um 3,6 % auf EUR 210,2 Mio trug besonders das Provisionsgeschäft mit einem Plus von 27,3 % auf EUR 85,1 Mio zu dem guten Ergebnis bei. Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 205,7 Mio in etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Der Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg erklärt sich durch Bewertungsgewinne im sonstigen Umlaufvermögen. Auch in diesem Segment kam es zu einem Rückgang der Steuerbelastung von 37,4 auf 28,6 %.

### Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments wurde von EUR 6,9 auf 17,0 Mio stark verbessert. Das Gros dieser Steigerung erklärt sich durch sinkende Verwaltungsaufwendungen (EUR 161,8 nach 167,3 Mio), durch Steigerungen bei den Provisionserträgen (EUR 70,7 nach 66,8 Mio) sowie dem Versicherungsgeschäft (EUR 4,3 nach 2,6 Mio). Unterstützt wurde die Verbesserung des Ergebnisses aber auch durch den Wegfall der Goodwillabschreibung (EUR 3,1 Mio). Bei den eigenen Sparkassen (u.a. SSK, Tispa) konnte das Provisionsergebnis – vor allem im Wertpapiergeschäft - um 18 % erhöht werden. Unter Berücksichtigung der Filialübertragungen konnte aber auch im eigenen Filialgeschäft eine starke Ausweitung der Provisionserträge – ebenfalls im Wertpapiergeschäft - um knapp 10% erzielt werden. Die Risikovorsorgen liegen mit EUR 28,8 Mio auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Der Rückgang im Zinsergebnis erklärt sich fast ausschließlich aus einem Rückgang des Nettozinsenertrages in der Bausparkasse, bedingt durch gesetzlich vorgeschriebene Zinsanpassungen. Nach der nächsten gesetzlichen Anpassung im Jahr 2005 ist wieder mit einer normalisierten Entwicklung auf dem Niveau des Jahres 2003 zu rechnen. Ebenfalls zum Rückgang des Zinsergebnisses hat ein marktbedingt leicht rückläufiges Wohnbaugeschäft beigetragen. Die Kosten/Ertragsrelation wurde von 83 % auf 79,3 % gesenkt, die Eigenkapitalrentabilität auf 4,2 % gesteigert.

### Großkunden

Die Ergebnisverbesserung in diesem Detailsegment erklärt sich einerseits durch eine starke Verbesserung des Provisionsüberschusses (vor allem aus dem Projektgeschäft) um 20 % auf EUR 15,0 Mio aber auch des Zinsertrages um 1,6% auf EUR 37,2 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 19,5 Mio in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

### Trading und Investment Banking

Zur Verbesserung des Ergebnisses von EUR 23,2 auf 33,6 Mio hat in erster Linie eine starke Ausweitung des Provisionsergebnisses – vor allem durch den Verkauf von strukturierten Produkten - von EUR 4,5 auf 15,5 Mio beigetragen. Erfreulich ist auch der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 5,2 % auf EUR 23,6 Mio. Bei den Handelserträgen kam es gegenüber dem sehr guten ersten Quartal 2003 zu einem Rückgang um 15 %.

## **Segment Zentraleuropa**

### Ceská sporitelna

Die Steigerung des Ergebnisses von EUR 32,9 auf 49,0 Mio (wobei – wie oben erwähnt – der Erlös aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts dem Segment Corporate Center zugeordnet wurde) erklärt sich einerseits durch die Ausweitung der Ertragspositionen, wobei insbesondere der Zinsüberschuss (+7,3 % auf EUR 121,5 Mio) aufgrund von Volumensteigerungen bei Kundengeldern sowie Margenverbesserungen auf der Passivseite deutlich über den Planungsrechnungen liegt. Auch das Provisionsergebnis (+4,3 % auf EUR 61,9 Mio) und das Handelsergebnis (+22 % auf EUR 11,5 Mio) konnten ausgeweitet werden. Da im ersten Quartal 2004 keine Auflösungen von Einzelwertberichtigungen und pauschalen Vorsorgen vorgenommen wurden, ist es im ersten Quartal zu einem Anstieg der Risikovorsorgen gekommen. Die Kosten sind gegenüber dem Vorjahresquartal unverändert geblieben. Im Vergleich zum Q1 2003 haben sich die Minderheitenanteile von EUR 5,4 auf 2,0 Mio verringert. Die Kosten/Ertragsrelation wurde auf 59,8 % gesenkt.

### Slovenská sporitelna

Das Zinsergebnis der slowakischen Tochter ist im Quartalsvergleich durch den bereits erwähnten Sondereffekt in der slowakischen Bauspartochter beeinflusst. Bereinigt um diesen (EUR 7 Mio) würde der Zuwachs des Zinsertrags 2,2 % betragen. Erfreulich ist die Steigerung des Provisionsergebnisses (EUR 15,0 Mio), das um 45% ausgeweitet wurde und des Handelsergebnisses (EUR 3,0 Mio), das sich von einem niedrigen Niveau um knapp 30% verbessert hat. Die Anteile der Minderheitsaktionäre sanken von EUR 8,0 Mio im ersten Quartal 2003 auf nunmehr EUR 5,7 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber einem atypisch niedrigem ersten Quartal 2003 mit knapp 10% besonders stark. Dies erklärt auch die Verschlechterung der Kosten/Ertragsrelation. Für das Gesamtjahr 2004 wird

allerdings mit keiner Steigerung der Verwaltungsaufwendungen gerechnet. Denn im Vergleich mit dem Quartalsdurchschnitt des vergangenen Jahres (EUR 39,3 Mio) liegt das erste Quartal 2004 mit EUR 38,5 Mio bereits unter dieser Marke.

#### Erste Bank Ungarn (EBH) inklusive Postabank

Ein Quartalsvergleich ist wegen der erstmaligen erfolgswirksamen Einbeziehung der Postabank fast unmöglich. Beide Einheiten haben sich im ersten Quartal sehr gut entwickelt. Da Restrukturierungskosten noch im abgelaufenen Jahr verbucht werden konnten, wird das Ergebnis 2004 besser als erwartet ausfallen. Die EBH sollte aus heutiger Sicht bereits im Geschäftsjahr 2004 einen positiven Segmentbeitrag liefern.

#### Erste Bank Kroatien

Der Zinsüberschuss konnte durch Volumensausweitung bei Ausleihungen um 18% auf EUR 19,8 Mio gesteigert werden. Das Provisionsergebnis wurde – vor allem durch den Zahlungsverkehr – um 37,8 % auf EUR 3,3 Mio ausgeweitet. Die Risikovorsorgen sind durch methodische Anpassungen, die auch seitens der kroatischen Nationalbank (u.a. Einführung eines neuen Ratingsystems) erwünscht waren, im Quartalsvergleich nicht aussagekräftig. Die Steuerbelastung ist durch den Wegfall von anrechenbaren steuerlichen Verlustvorträgen aus der Rijecka banka höher ausgefallen, die Minderheiten haben sich durch die Abgabe von Anteilen an die Steiermärkische Sparkasse von EUR 1,5 auf 4,6 Mio erhöht.

#### **Segment Internationales Geschäft**

Sowohl das Provisionsergebnis (+50,2 % auf EUR 5,7 Mio) wie auch der Zinsüberschuss (+13,3 % auf EU 35,3 Mio) konnten im ersten Quartal ausgeweitet werden. Leicht niedrigere Kosten haben ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses von EUR 15,6 auf 22,1 Mio beigetragen.

#### **Segment Corporate Center**

Wie bereits erwähnt, sind im 1. Quartal 2004 zusätzlich die Effekte aus dem Verkauf der tschechischen Sachversicherung und die einmalige Abschreibung von österreichischen Firmenwerten sowie die Abschreibung von Steuerforderungen aufgrund der Änderungen des österreichischen Steuergesetzes enthalten. Dies erklärt die starke negative Veränderung des Konzernergebnisses nach Steuern und Fremdanteilen.

Rückfragen an:  
Erste Bank, Investor Relations  
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 13112  
Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0) 50100 DW 11286, E-Mail: [gabriele.werzer@erstebank.at](mailto:gabriele.werzer@erstebank.at)  
Thomas Schmee, Tel. 0043 (0) 50100 DW 17326, E-Mail: [thomas.schmee@erstebank.at](mailto:thomas.schmee@erstebank.at)

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com> unter Investor Relations im Download Center abrufen.

## I. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	31.03.04	31.12.03	+/- %
1. Barreserve	2.204	2.549	-13,5
2. Forderungen an Kreditinstitute	18.514	13.140	40,9
3. Forderungen an Kunden	69.045	67.766	1,9
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.847	-2.772	2,7
5. Handelsaktiva	5.081	5.259	-3,4
6. Sonstiges Umlaufvermögen	8.208	7.379	11,2
7. Finanzanlagen	27.232	26.454	2,9
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.790	1.869	-4,2
9. Sachanlagen	1.777	1.814	-2,0
10. Sonstige Aktiva	5.087	5.117	-0,6
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>136.091</b>	<b>128.575</b>	<b>5,8</b>

  

Passiva	31.03.04	31.12.03	+/- %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.842	25.704	12,2
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.361	64.839	3,9
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	17.733	16.944	4,7
4. Rückstellungen	6.622	6.366	4,0
5. Sonstige Passiva	6.093	5.515	10,5
6. Nachrangkapital	3.376	3.537	-4,6
7. Fremdanteile	3.145	2.879	9,2
8. Eigenkapital	2.919	2.791	4,6
<b>Summe der Passiva</b>	<b>136.091</b>	<b>128.575</b>	<b>5,8</b>

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	1.1.- 31.03.04 <sup>3</sup>	1.1.- 31.03.03	+/- %
<b>I. Zinsüberschuss</b>	<b>656,9</b>	<b>617,6</b>	<b>6,4</b>
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-108,2	-97,2	11,3
Provisionsüberschuss	281,4	228,9	22,9
Handelsergebnis	62,4	60,1	3,8
Verwaltungsaufwand	-642,3	-605,1	6,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	6,4	4,4	45,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	20,8	-22,6	>100,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	-
<b>II. Überschuss vor Steuern</b>	<b>277,4</b>	<b>186,1</b>	<b>49,1</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-89,4	-54,4	64,3
<b>III. Periodenüberschuss</b>	<b>188,0</b>	<b>131,7</b>	<b>42,7</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-83,8	-55,9	49,9
<b>IV. Konzernüberschuss</b>	<b>104,2</b>	<b>75,8</b>	<b>37,5</b>

<sup>3</sup> Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank

### III. Segmentberichterstattung (Überblick) – Erste Bank-Gruppe

SUMME								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003
Zinsüberschuss	398,3	395,5	225,5	193,9	35,3	31,2	-2,2	-3,0
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-90,4	-86,4	-9,8	-1,2	-8,1	-10,0	-0,0	0,4
Provisionsüberschuss	186,4	150,6	91,7	78,2	5,7	3,8	-2,3	-3,6
Handelsergebnis	37,4	41,7	26,7	19,0	-0,0	-0,1	-1,7	-0,7
Verwaltungsaufwand	-410,7	-413,4	-212,0	-180,7	-7,8	-8,8	-11,6	-2,2
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	4,3	2,6	2,1	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	28,3	5,6	-6,5	-17,4	-3,0	-0,6	2,0	-10,3
<b>Überschuss vor Steuern</b>	<b>153,5</b>	<b>96,2</b>	<b>117,7</b>	<b>93,7</b>	<b>22,1</b>	<b>15,6</b>	<b>-15,9</b>	<b>-19,3</b>
abzgl. Steuern	-40,8	-33,8	-27,3	-24,8	-3,8	-4,7	-17,6	8,8
abzgl. Fremdanteile	-47,0	-34,2	-12,4	-14,8	0,0	0,0	-24,5	-6,9
<b>Konzernüberschuss<sup>4</sup></b>	<b>65,7</b>	<b>28,2</b>	<b>78,1</b>	<b>54,1</b>	<b>18,4</b>	<b>11,0</b>	<b>-58,0</b>	<b>-17,4</b>
Durchschn. risikogew. Aktiva	45.352,0	44.440,9	11.413,7	9.296,6	6.218,3	6.231,6	486,7	322,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.686,8	1.556,1	735,0	562,1	400,4	376,7	31,3	19,5
<b>Cost/Income Ratio</b>	<b>65,6%</b>	<b>70,0%</b>	<b>61,3%</b>	<b>61,7%</b>	<b>19,1%</b>	<b>25,1%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>
<b>RoE auf Basis Konzernübers.<sup>5</sup></b>	<b>15,6%</b>	<b>7,2%</b>	<b>42,5%</b>	<b>38,6%</b>	<b>18,4%</b>	<b>11,6%</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>
hievon Refinanzierungskosten	-18,1	-16,8	-15,6	-11,1	0,0	0,0	-6,5	-6,7
hievon Firmenwertabschreibung <sup>6</sup>	-4,5	-4,5	-18,4	-13,3	0,0	0,0	-2,1	-2,0

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
in EUR Mio	Q1 2004	Q1 2003
Zinsüberschuss	656,9	617,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-108,2	-97,2
Provisionsüberschuss	281,4	228,9
Handelsergebnis	62,4	60,1
Verwaltungsaufwand	-642,3	-605,1
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	6,4	4,4
Sonst. betr. Erfolg	20,8	-22,6
<b>Überschuss vor Steuern</b>	<b>277,4</b>	<b>186,1</b>
abzgl. Steuern	-89,4	-54,4
abzgl. Fremdanteile	-83,8	-55,9
<b>Konzernüberschuss<sup>4</sup></b>	<b>104,2</b>	<b>75,8</b>
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	63.470,6	60.291,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	2.853,5	2.514,4
<b>Cost/Income Ratio</b>	<b>63,8%</b>	<b>66,4%</b>
<b>RoE auf Basis Konzernüberschuss<sup>5</sup></b>	<b>14,6%</b>	<b>12,1%</b>
hievon Refinanzierungskosten	-40,2	-34,6
hievon Firmenwertabschreibung <sup>6</sup>	-25,0	-19,8

## IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail und Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003
Zinsüberschuss	210,2	202,8	125,9	128,9	37,2	36,6	25,0	27,2
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-48,6	-45,0	-28,8	-28,5	-13,0	-12,6	0,0	-0,3
Provisionsüberschuss	85,1	66,8	70,7	66,8	15,0	12,4	15,5	4,5
Handelsergebnis	7,0	6,1	3,1	3,2	0,2	0,4	27,2	32,0
Verwaltungsaufwand	-205,7	-202,0	-161,8	-167,3	-19,5	-19,2	-23,6	-24,9
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	4,3	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	16,8	9,9	3,6	1,1	7,2	-0,2	0,7	-5,1
<b>Überschuss vor Steuern</b>	<b>64,7</b>	<b>38,6</b>	<b>17,0</b>	<b>6,9</b>	<b>27,0</b>	<b>17,5</b>	<b>44,8</b>	<b>33,2</b>
abzgl. Steuern	-18,5	-14,4	-4,2	-2,8	-6,8	-6,5	-11,2	-10,2
abzgl. Fremdanteile	-40,6	-29,7	-4,3	-1,1	-2,1	-3,6	0,0	0,2
<b>Konzernüberschuss<sup>4</sup></b>	<b>5,5</b>	<b>-5,4</b>	<b>8,5</b>	<b>3,0</b>	<b>18,1</b>	<b>7,4</b>	<b>33,6</b>	<b>23,2</b>
Durchschn. risikogew. Aktiva	22.572,5	21.871,8	12.440,8	12.295,6	6.660,3	6.560,9	3.678,4	3.712,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	219,9	191,6	801,1	743,4	428,9	396,7	236,9	224,5
<b>Cost/Income Ratio</b>	<b>68,1%</b>	<b>73,2%</b>	<b>79,3%</b>	<b>83,0%</b>	<b>37,2%</b>	<b>38,8%</b>	<b>34,9%</b>	<b>39,2%</b>
<b>RoE auf Basis Konzernübers.<sup>5</sup></b>	<b>10,0%</b>	<b>n.a.</b>	<b>4,2%</b>	<b>1,6%</b>	<b>16,9%</b>	<b>7,4%</b>	<b>56,7%</b>	<b>41,3%</b>
hievon Refinanzierungskosten	-4,1	-3,4	-9,6	-8,7	-3,7	-4,0	-0,7	-0,7
hievon Firmenwertabschreibung <sup>6</sup>	-1,5	-1,3	-3,0	-3,1	0,0	0,0	0,0	0,0

ZENTRALEUROPA								
	Ceská sporitelna		Slovenská sporitelna		Erste Bank Ungarn <sup>7</sup>		Erste Bank Kroatien	
in EUR Mio	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003	Q1 2004	Q1 2003
Zinsüberschuss	121,5	113,3	45,5	51,4	38,7	12,4	19,8	16,8
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-9,4	2,4	0,1	-0,0	-5,5	-2,0	5,0	-1,5
Provisionsüberschuss	61,9	59,3	15,0	10,4	11,5	6,2	3,3	2,4
Handelsergebnis	11,5	9,5	3,0	2,4	7,7	3,1	4,5	4,1
Verwaltungsaufwand	-117,7	-117,1	-38,5	-35,0	-41,0	-15,6	-14,8	-12,9
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	2,1	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	1,8	-9,3	-4,8	-6,4	-2,5	-1,0	-0,9	-0,6
<b>Überschuss vor Steuern</b>	<b>71,7</b>	<b>59,8</b>	<b>20,4</b>	<b>22,7</b>	<b>8,9</b>	<b>3,1</b>	<b>16,8</b>	<b>8,2</b>
abzgl. Steuern	-20,7	-21,4	-3,0	-2,6	-0,4	-0,5	-3,3	-0,2
abzgl. Fremdanteile	-2,0	-5,4	-5,7	-8,0	-0,1	0,1	-4,6	-1,5
<b>Konzernüberschuss<sup>4</sup></b>	<b>49,0</b>	<b>32,9</b>	<b>11,7</b>	<b>12,1</b>	<b>8,5</b>	<b>2,6</b>	<b>8,9</b>	<b>6,5</b>
Durchschn. risikogew. Aktiva	6.315,3	6.154,0	1.665,9	1.102,0	1.841,6	752,4	1.590,8	1.288,2
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	406,7	372,1	107,3	66,6	118,6	45,5	102,4	77,9
<b>Cost/Income Ratio</b>	<b>59,8%</b>	<b>63,7%</b>	<b>60,5%</b>	<b>54,7%</b>	<b>70,8%</b>	<b>71,9%</b>	<b>53,8%</b>	<b>55,6%</b>
<b>RoE auf Basis Konzernübers.<sup>5</sup></b>	<b>48,2%</b>	<b>35,4%</b>	<b>43,7%</b>	<b>72,8%</b>	<b>28,5%</b>	<b>23,3%</b>	<b>34,7%</b>	<b>33,4%</b>
hievon Refinanzierungskosten	-6,4	-6,7	-2,1	-1,7	-5,4	-0,8	-1,7	-1,9
hievon Firmenwertabschreibung <sup>6</sup>	-10,0	-9,7	-3,0	-3,0	-5,0	0,0	-0,5	-0,6

Bei der Berechnung von Veränderungsraten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

<sup>4</sup> Konzernüberschuss für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

<sup>5</sup> RoE für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

<sup>6</sup> Für das 1. Quartal 2004 wurden die Firmenwertabschreibungen lediglich zu Informationszwecken angegeben.

<sup>7</sup> Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank